

Brennnessel

Bündnis 90 / Die Grünen Salzkotten

politisch, parteiisch

Kommunalwahl 2014

In 20 Jahren

Wie werden wir in 20 Jahren in Salzkotten leben? Wie viele Kinder werden zu welcher Schule gehen? Wie viele alte Menschen können gut versorgt und selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben? Wie sehen Landwirtschaft, Gewerbe und Verkehr aus?

Natürlich haben auch unsere Mitglieder im Rat keine Glaskugel, mit der wir die Zukunft vorhersehen können. Trotzdem müssen wir versuchen, in die Zukunft zu blicken und wir müssen uns Ziele für den Weg dorthin stecken.

Wir Grünen haben den Eindruck, dass der Blick nach vorne in Salzkotten oft zu kurz kommt. Da für unsere Stadt alles scheinbar gut läuft, werden die gewohnten Rezepte einfach wiederholt. Ein weiteres Baugebiet wird genau so ausgewiesen, wie wir es vor 20 Jahren auch gemacht haben. Die Busverbindungen werden fortgeschrieben und die Fahrpreise regelmäßig erhöht. Wirklich neue Ideen sind selten und für Änderungen braucht es fast immer Druck von außen. Das liegt auch daran, dass in Salzkotten seit Jahrzehnten die gleichen Entscheidungsträger das Sagen haben.

Wer sich aber umschaute entdeckt an unzähligen Orten eine wirklich moderne Politik. In Weinsberg steht eine Neubausiedlung, die sich komplett selbst mit Energie versorgt und ihren Netzanschluss nur zur Einspeisung des überschüssigen Stromes braucht. In Neuss, Düsseldorf und Warstein wurden und werden Konzepte entwickelt, um Nachbarschaftshilfe, soziales Engagement und damit den Zusammenhalt zu stärken. In Lörrach werden Radwege für Pendler gebaut, in vielen Städten denkt man über Radschnellwege nach - und hier?

Wir Grünen vertreten eine Politik, die versucht über den Tellerrand zu schauen und nicht an den Orts- und Kreisgrenzen halt macht. Veränderungen



sind immer wieder wichtig, damit wir uns weiterentwickeln können. Was in 20 Jahren möglich sein soll, müssen wir heute in die Wege leiten.

Für diese Politik brauchen wir Ihre Stimme.

Wolfgang Dilburger

Petra Humel

Mark Swenson

Christina Wilmes

Jürgen Key

Katharina Stelbrink

Opposition im Rat

Ein Rückblick auf 5 Jahre Politik

WOLFGANG DEHLINGER

In Salzkotten sind die Mehrheiten klar geregelt: 15 Ratsleute bilden die Opposition und 23 Ratsleute die CDU-Mehrheit. Als ich vor 5 Jahren für die Grünen in den Rat gewählt wurde, musste ich schnell lernen, was diese Machtverteilung für unsere Demokratie bedeutet: Die CDU trifft sich – meist mit den Vertretern der Verwaltung – vor den Sitzungen und beschließt, wie die Entscheidungen fallen sollen. Die Diskussionen, die wir als gewählte Bürgervertreter im Rat und in den Ausschüssen dann noch führen, sind manchmal ganz nett, aber sie ändern nichts. In ordentlicher Fraktionsdisziplin stimmt die CDU mit ihrer Mehrheit so, wie sie es zuvor vereinbart hatte. Haben wir Grünen mit unseren 3 Mandaten trotzdem etwas erreicht? Ich versuche einige Ergebnisse etwas zu sortieren:

1. Bei manchen Fragen sind wir unterlegen:

Wir hätten z.B. die alte Schulschwimmhalle durch eine neue ersetzt – nicht als teures öffentliches Bad, sondern wieder als Schulschwimmhalle. Und wir hätten bei der Schulwegführung an der Heder die kurze Variante gebaut, die schon vor 40 Jahren vorbereitet wurde. Die jetzt gebaute Um-Wegführung quer durch ein manchmal recht einsames Naturschutzgebiet halten wir für unsere Kinder jedenfalls nicht für optimal.

2. Manche Anträge von uns wurden abgelehnt und dann trotzdem umgesetzt:

Wir wollten verlässliche Öffnungszeiten der Sälzer Lagune ab Anfang Mai bis zum 2. Wochenende im September. Das wurde abgelehnt. Doch seit dieser Entscheidung ist das Freibad so geöffnet, wie wir es gefordert hatten. Und wir wollten im Sportplatzstreit in Scharmede, dass für die Fläche, die viele Bürger in einer Versammlung als Sportplatz vorgeschlagen hatten, eine Musterplanung gemacht wird. Nach Veröffentlichung sollten sich alle Bürger dazu äußern können, ob sie die Pläne für sinnvoll halten oder nicht. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Verwaltung erstellte die Musterplanung trotzdem, zeigte sie aber leider nur einigen Vertretern des Sportvereins.

3. Manche Anträge lehnte die CDU jahrelang mit vielen Worten ab, und stellte sie dann plötzlich selbst:

So ging es mit der Gesamtschule, der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude und der Nutzung ihrer Dachflächen für Photovoltaik oder dem Klimaschutzkonzept. Was lange völlig falsch war, war plötzlich richtig.

4. Und gelegentlich stimmte die CDU einem Antrag von uns zu:

Das geschah selten, aber zum Beispiel beim Radkästchen am Bahnhof. Allerdings vergingen hier 3 Jahre, bis der Beschluss nach häufigem Drängen von uns umgesetzt wurde. Zusätzlich haben wir uns um möglichst viel Transparenz bemüht. Wir forschten oft erfolgreich in den Akten und bei Betroffenen nach In-

formationen, wenn wir vermuteten, dass etwas im Verborgenen schlummerte, was für die Entscheidung wichtig war (mehr zu unserer Arbeit gibt es auf unserer Homepage).

Schwierig war aber in allen Punkten, dass die CDU in Salzkotten schon seit 60 Jahren alles alleine machen kann. Demokratie in dem Sinne, dass immer alle wichtigen Informationen auf den Tisch kommen und man um Mehrheiten für den besten Vorschlag ringen muss, gibt es bei uns nicht. Wenige Personen in Verwaltung und CDU-Spitze haben die Fäden in der Hand. Sie können das am 25. Mai ändern.



Wolfgang Dehlinger, Listenplatz 1

48 Jahre, teilt Familien- und Berufstätigkeit als Diakon und wohnt in Upsprunge.

Gute Gründe für mehr Grün im Rat

CHRISTINA WILMES

Nicht für die Schule lernen wir, sondern fürs Leben. Was aber lernen unsere Kinder, wenn es um das Schulessen geht? Billigste Produkte, irgendwo gekocht, weite Wege transportiert, dann erneut aufgewärmt. Genuss stellt man sich anders vor. Und wie sieht es mit unserer Verantwortung für die Artenvielfalt aus?

Gutes Essen für kluge Kinder

Viele Salzkottener Kinder und Jugendliche essen täglich außer Haus: in Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen. Dabei ist oftmals der Anteil an frischen und regionalen Produkten sowie Fleisch aus artgerechter Tierhaltung eher gering, weil die Essen günstig sein sollen und schnell zubereitet werden müssen. Die Qualität bleibt dabei häufig auf der Strecke. Wir Salzkottener Grünen setzen uns von Anfang an für eine Selbstkochküche in der Mensa der neuen Gesamtschule ein. Dabei sollen unseren Kindern gezielt mehr regionale und artgerecht erzeugte Produkte angeboten werden. Wir wollen ein integratives Modell in unserer Stadt initiieren, weil wir davon überzeugt sind, dass Vielfalt am Arbeitsplatz Küche und gutes Essen wunderbar harmonieren. Wir sind der Meinung, dass unseren Kindern das Beste zusteht.



Christina Wilmes, Listenplatz 2

62 Jahre, Fachkraft für Sprachförderung, ist Mutter und Großmutter und lebt mit ihrer Familie in Niederntudorf



Biologische Vielfalt bewahren

Wir alle schätzen unsere Kulturlandschaften als Orte der Ruhe und der Erholung, als Lernorte oder als wichtige Biotop für Flora und Fauna. Um die biologische Vielfalt in Salzkotten und den Ortsteilen zu erhalten und zu stärken, werden wir uns für den Erhalt der Grünflächen und die Schaffung neuer Naturflächen einsetzen sowie den voranschreitenden Flächenfraß drosseln. Durch das Anlegen weiterer Blühstreifen, Blumenwiesen und -gärten soll zudem der Bienen- und Insektenschutz verstärkt werden, was sich wiederum positiv auf den Erhalt anderer Tierarten auswirken wird. Wir setzen uns auf kommunaler Ebene dafür ein, dass nachhaltigere ökologische Erfolge erzielt werden und dem rasanten Artensterben etwas entgegengesetzt wird.

Energiewende selber machen

MARC SVENSSON

Ein mal wieder zu warmer Winter, Waldbrandgefahr wegen Trockenheit im März oder gehäufter Starkregen im Sommer: Der Klimawandel macht auch vor den Gemeindegrenzen von Salzkotten nicht halt. Es wird mehr und mehr deutlich, dass sich unser Leben und besonders das Leben unserer Kinder ändern wird. Eine Antwort auf diese Veränderungen ist die Energiewende. Wie die Umsetzung bei uns erfolgt, wird nicht in Berlin oder Düsseldorf entschieden, sondern von Rat, Verwaltung und im Grunde von allen Bürgerinnen und Bürgern hier vor Ort in Salzkotten.

Ziellos zum Ziel?

Unterm Strich werden jährlich etwa 102.000 MWh an Strom in Salzkotten verbraucht. Im Bundesdurchschnitt entfallen 25,5% des Gesamtstromverbrauchs auf die privaten Haushalte¹⁾. Unser Energiebedarf für Heizen und Mobilität kommt noch obendrauf. Diese Entwicklung zeigt, dass es nicht ausreicht zu überlegen wie unser Energiehunger mit Sonne und Wind gestillt werden kann, sondern auch wie und an welcher Stelle Einsparungen und Effizienzsteigerungen erreicht werden können.

Um Strategien zum Schutz unseres Klimas und für unsere zukünftige Energieversorgung entwickeln zu können, brauchen wir ein Klimaschutz- und Energieversorgungskonzept. Für diesen längst überfälligen Schritt hat sich trotz unserer Initiativen erst im vergangenen Dezember eine Ratsmehrheit gefunden. Die Umsetzung steht noch in den Sternen. Basis für ein Klimaschutzkonzept ist die Ermittlung unseres Bedarfs und unserer Potenziale vor Ort. Anschließend werden Zielvorgaben zur Einsparung und zur erneuerbaren Energieversorgung entwickelt. Ganz zum Schluss werden konkrete Einzelmaßnahmen festgelegt, die von energetischer Gebäudesanierungen bis zur Stromerzeugung aus Faulgasen der Kläranlage in einem Blockheizkraftwerk reichen – beinahe unendliche Möglichkeiten!

Diese Aufgabe kann von einer Verwaltung nicht im Vorbeigehen erledigt werden, sondern erfordert eine Fachkraft vor Ort. Ein sogenannter Klimaschutzmanager wird in den ersten drei Jahren mit bis zu 65% aus Bundesmitteln gefördert. Kooperationen mit anderen Gemeinden sind ebenfalls möglich. Eine Investition, die sich in jeder Hinsicht auszahlt.

Windkraft mit Vernunft

Auch die Windenergienutzung ist ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende. Wir GRÜNE wollen, dass das Thema Windkraft in Salzkotten nicht zum Streitthema wird. Eine Entscheidung gegen den Ausbau der Windenergienutzung in Salzkotten werden wir nicht mittragen, auch weil dadurch die Erdgasgewinnung durch Fracking und die weitere Nutzung der Atomkraft wieder salonfähig gemacht werden könnten. Für die Windkraft wollen wir aber nicht den Anwohner- und Naturschutz opfern. Unser Ziel ist es das Windvorranggebiet an der Alten Schanze

mit der Option auf Repowering zu erhalten. Bei neuen Standorten müssen Anlagenabstände von 1000m zur geschlossenen Wohnbebauung das Ziel sein.

Damit alle Bürger von der Energiewende vor Ort profitieren, müssen unsere Stadtwerke langfristig auch zum Energieversorger und -vermarkter werden. Gewerbesteuererinnahmen aus Erneuerbaren Energien bringen zusätzliches Geld in die Stadtkasse.



Marc Svensson, Listenplatz 5

geboren 1973 in der Nähe von Leipzig, verheiratet, 2 Kinder, Bauingenieur.

¹ Quelle: Eigene Hochrechnung basierend auf Energiebericht 2012 der Westfalen Weser Netz

Stadt - Land – Mensch

PETRA HUNDT

Auch in Salzkotten gilt es, die beiden großen Herausforderungen der Zukunft, den demographischen Wandel und den Klimawandel, zu meistern. Wir werden in allen Lebensbereichen – Wohnen, Arbeit, Bildung, Kultur und Freizeit - eine Anpassung an diesen Wandel vornehmen müssen, damit das Leben nicht in wenigen Jahrzehnten für die, die nach uns kommen, sehr mühsam, gesundheitsschädlich und teuer wird. Für viele zukünftigen Planungen in und für Salzkotten muss es daher heißen: Umdenken und Umlenken!

Ökologisch und generationengerecht entwickeln

In den kommenden Jahren müssen wir daran arbeiten, die Stadtentwicklung ökologisch und generationengerecht zu gestalten: wertvollen Naturraum schonen, neue Bau- und Gewerbegebiete nur bei nachgewiesenem Bedarf und unter Abschätzung der Folgekosten der Infrastruktur ausweisen. Neue Wohnsiedlungen nur als Klimaschutzsiedlungen planen und fördern. Wir wollen in Salzkotten kleine, bezahlbare Wohnungen für Ältere und Alleinstehende und wir möchten alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser fördern, inklusive eines Begegnungszentrums für Jung und Alt. Wir müssen Leben und Wohnen in der Innenstadt attraktiver machen: alten Baubestand und Fassaden sanieren und Leerstand bekämpfen. Und wir wollen für ein gutes



Petra Hundt, Listenplatz 4

70 Jahre, Dipl.-Pädagogin i. R., verheiratet, „grün unterwegs“ seit 1982, lebt in Winkhausen



Stadtklima sorgen: wertvollen Baumbestand schützen und neue, ökologisch wertvolle Flächen als Ruhepole im Stadtgetriebe schaffen.

Lebensqualität für Dörfer

Dorfentwicklung muss behutsam unter Beachtung von Tradition und Identität des jeweiligen Dorfes erfolgen. Lebensqualität und Investitionen in Gemeinschaftseinrichtungen, die das Zusammenleben fördern, sind vielen Bewohnern wichtiger als neue Siedlungen auf der grünen Wiese. Auch wollen wir die finanzielle Unterstützung bei geplanten Umbauten von bzw. zu Heimathäusern gesichert wissen. In Scharmede, wo die Bewohner schon so lange für ausreichende Sportflächen für Fußball und Grundschule eintreten, bleiben wir Grünen mit am Ball!

Zusammen planen und entwickeln

Die zukünftige Entwicklung Salzkottens und seiner Dörfer sollte nicht Politik und Verwaltung allein überlassen werden. Wir Grünen fordern, daß Bürgerinnen und Bürger, unterstützt von Experten, an wichtigen Planungen und Weichenstellungen für die Stadt beteiligt werden. Denn es ist Ihre Stadt und Ihr Dorf!

Mobilität für alle!

JÜRGEN KEMPER

Wir alle genießen die vielen Möglichkeiten unterwegs zu sein. Dies ist aber in einer Flächenstadt wie Salzkotten mit seinen Ortsteilen ohne Auto schwierig. Als Grüne haben wir alle Verkehrsteilnehmer im Blick: Alte Menschen, die nicht mehr selbstständig ein Auto fahren können, Kinder, die zur Schule gehen, Pendler, die jeden Tag ihren Arbeitsplatz erreichen müssen, und Kunden, die einkaufen möchten. Auch suchen immer mehr Menschen nach Alternativen zum Auto, weil sie ihr Geld lieber für andere Dinge als einen PKW ausgeben wollen, weil ihnen die Umwelt und der Klimaschutz wichtig ist oder auch, weil sie etwas für ihre Gesundheit tun wollen.

Radwege für Pendler

Sowohl Paderborn als auch Geseke liegen in idealer Entfernung für Fahrrad-Pendler. Wer ein E-Bike nimmt, muss dafür auch keine Sportskanone sein. Allerdings ist die Radwegführung eine Katastrophe. Anfang 2013 sendete das Sälzer Fenster einen Bericht über die haarsträubende Radwegführung nach Paderborn (Salzkotten-TV, „Geisterfahrer“). Radfahrer werden auf dem linken Standstreifen der B1 entgegen der Fahrtrichtung geführt! Wir brachten das Thema in den Ausschuss ein. Passiert ist bis heute nichts. Eine attraktive und sichere Wegführung nach Paderborn ist aus unserer Sicht möglich und kann mit wenigen Mitteln eingerichtet werden. Auch Geseke muss für Radpendler auf einem direkten und sicheren Weg erreichbar werden. Dafür werden wir



Jürgen Kemper, Listenplatz 3

57 Jahre, Angestellter, verheiratet, 3 Kinder, Ratsmitglied und Mitglied im Bau- und im Betriebsausschuss.



Katharina Stelbrink, Listenplatz 6

32 Jahre, Dipl.- Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, verheiratet, zwei Kinder und arbeitet als Integrationskraft in Oberntudorf

uns – gemeinsam mit der grünen Kreistagsfraktion – in den nächsten Jahren einsetzen.

Fluglärm reduzieren

Viele von uns bekommen vom Flughafen Paderborn-Lippstadt wenig mit. Auch dass wir über die Kreisumlage das immer größer werdende Defizit des Flughafens mitfinanzieren, kommt selten zur Sprache. Anders geht es unseren Mitbürgern in Tudorf. Dort ist jede Maschine hörbar und spürbar. Die sogenannte freiwillige Nachtflugregelung hilft den Bürgern nicht: Im Jahr 2013 starteten oder landeten in jeder Nacht durchschnittlich 4 Flugzeuge zwischen 23 und 5 Uhr. Je schlechter die wirtschaftliche Situation des Flughafens ist, umso größer wird der Druck, ihn mit Fracht- und Nachtflügen interessant zu machen. Wir werden uns in den nächsten Jahren verstärkt für ein Nachtflugverbot einsetzen.



Harald Grünau

Harald Grünau, 52 Jahre, wohnt und arbeitet als Tierarzt in Delbrück. Seit 16 Jahren ist er in Stadtrat und Kreistag für die Grünen aktiv. Seit 2009 führt er die Fraktion im Kreistag an.

warum nach wie vor viele Menschen der Politik – auch der Kommunalpolitik – mit Unverständnis und Desinteresse gegenüberstehen. Das schadet der Demokratie und somit uns allen und deshalb will ich es anders machen. Einige Themen sind mir dabei besonders wichtig:

Auch in der kommenden Wahlperiode wird der Flughafen Paderborn-Lippstadt wieder ein zentrales Thema sein. Der Flughafen soll leben, aber es kann nicht sein, das zum Beispiel das Thema Lärmschutz überwiegend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten diskutiert wird und gesundheitliche Aspekte demgegenüber regelmäßig vernachlässigt werden. Auch die Subventionierung aus öffentlichen Kassen lehnen wir ab.

Und Europa?

WOLFGANG DEHLINGER

Am 25. Mai wird auch das Europaparlament gewählt – und diese Wahl ist vermutlich viel wichtiger als unsere Kommunalwahl. Es geht z. B. um Finanzmarktregeln, um Friedens- und Flüchtlingspolitik. Das erscheint für viele Menschen vielleicht weit weg zu sein. Drei Themen sind uns besonders wichtig:

1. Zur Zeit werden die Freihandelsabkommen CEFTA mit Kanada und TTIP mit den USA verhandelt. Das läuft weitgehend geheim, denn im Vordergrund stehen die Interessen der global agierenden Wirtschaft und nicht die Interessen von uns Bürgerinnen und Bürgern. Wir Grünen wollen das Mandat für diese Abkommen neu verhandeln.

Landrat für den Kreis Paderborn

HARALD GRÜNAU

Meine Kandidatur für das Amt des Landrates steht unter dem Motto „Mehr Ehrlichkeit in der Politik“. In der politischen Auseinandersetzung wird heute immer mehr vereinfacht – komplexe Lösungsansätze fallen dem Drang zur Zuspitzung zum Opfer und manchmal werden Fakten unterschlagen, wenn sie nicht zum eigenen politischen Kalkül passen. Ich sehe darin auch einen Grund,

Eine besondere Bedeutung wird in den nächsten Jahren auch das Thema Nationalpark in der Senne erhalten. Wenn die Briten aus der Senne abgezogen sind wird sich zeigen, ob es der Region gelingt, dieses einzigartige Naturjuwel gleichzeitig wirkungsvoll zu schützen und den Menschen vor Ort, in Nordrhein-Westfalen aber auch weit darüber hinaus zugänglich und erlebbar zu machen.

Wieder einmal haben in den letzten Wochen internationale Wissenschaftler die weltweiten Bedrohungen durch den Klimawandel ausführlich dargelegt. Wir gehören zu den großen Verursachern dieses Klimawandels. Ich bin froh, dass wir über das Klimaschutzkonzept im Kreis Paderborn versuchen können, unseren Anteil zu verringern. Neben der Nutzung der Wind- und Sonnenenergie müssen wir in den nächsten Jahren weitere Schritte gehen, um das formulierte Ziel „100% regenerativ“ zu erreichen. Die Wertschöpfung muss vor Ort bei den Bürgern bleiben: Gemeinsam können wir hier viel erreichen.



Unsere 8 für den Kreistag (v.l.n.r.):

Norika Creuzmann (7), Horst Schulze-Stieler (4), Anja Podtschaske (3), Werner Jülke (6), Martina Wolf-Sedlatschek (5), Dr. Harald Grünau (Landratskandidat + 2), Carsten Birkelbach (8), Kerstin Haarmann

2. Der größte Teil der EU-Mittel fließt in den Bereich der Landwirtschaft. Die Bundesregierung verteilt die EU-Mittel schwerpunktmäßig an industrielle Agrarbetriebe, die für den Weltmarkt in Massentierhaltung Fleisch produzieren. Durch eine Enthaltung auf EU-Ebene ermöglichte sie zudem die Wiedereinführung des Anbaus genmanipulierter Pflanzen. Wir Grünen stehen dagegen für die bäuerliche und gentechnikfreie Landwirtschaft.

3. Nicht nur in anderen europäischen Ländern, auch in Deutschland hoffen rechtsnationale und rechtslastige Parteien auf Wahlerfolge. Ein starker nationalistischer Block im Europaparlament wird Europa nach innen und außen drastisch verändern. Das wollen wir Grünen verhindern.

Verkleinerung des Stadtrates

Sparen? Ja, aber bitte nicht bei uns!

WOLFGANG DEHLINGER

Mit mindestens 38 Mitgliedern ist unser Rat nicht nur sehr groß, sondern auch teuer. Leider weigerte sich die CDU, einer Verkleinerung des Rates zuzustimmen. Stattdessen riskiert die CDU eine Vergrößerung des Rates: Sollte sie ihre absolute Mehrheit verlieren, kämen voraussichtlich noch Überhangmandate hinzu.

Theoretisch kämen wir mit 6 Ratsleuten weniger aus, wenn man die Wahlbezirke von derzeit 19 auf 16 reduzieren würde. Die Verwaltung geht von einem Einsparpotenzial von 4000,-€ pro Ratsmitglied im Jahr aus. Bei einer 5-jährigen Wahlperiode der Räte in NRW kommen da etwa 120.000 € zusammen!

Derzeit mit 23 Mitgliedern vertreten fürchtet die

CDU, dass ihre Ratsleute bei einer Verkleinerung des Rates zu viele Aufgaben übernehmen müssten – so steht's im Sitzungsprotokoll (Niederschrift über die 24. Sitzung in der VIII. Wahlperiode des Rates der Stadt Salzkotten am 17.12.2012). Auch möchte sie in jedem der 10 Ortsteile ihre CDU-Vertreter behalten. Schade, obwohl man sonst gerne betont, dass man mit Steuergeldern so umgehen müsse als wäre es das eigene Geld und bei allen freiwilligen Ausgaben der Euro drei mal umgedreht wird, war die herrschende CDU-Mehrheit nicht bereit etwa 120.000 € in der kommenden Wahlperiode einzusparen.

Fast die gesamte Opposition hatte unserem Antrag zugestimmt, doch das reicht bei einer absoluten CDU-Mehrheit leider nicht aus.

Wichtiges zum Schluss

CARSTEN BIRKELBACH

Briefwahl

Sie sind am Wahltag verhindert? Dann nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl. Die Briefwahlunterlagen erhalten Sie im Bürgerbüro Salzkotten.

Mitmachen

Aktive Politik vor Ort lebt von neuen Ideen und Anregungen. Daher freuen wir uns, wenn Sie zu unseren Treffen kommen und einfach mitmachen. Wir treffen uns in der Regel am 1. Donnerstag im Monat. Wo und wann erfahren Sie auf unserer Homepage oder aus der Tagespresse.

Weiterführende Informationen

Eine Brennessel reicht gerade mal um die aus unserer Sicht wichtigsten Themen kurz anzureißen. Weiterführende Informationen und Hintergründe finden Sie auf unserer Homepage:

www.gruene-salzkotten.de

Mitglied werden

Wenn Sie uns aktiv unterstützen wollen, werden Sie Mitglied. Informationen und das Antragsformular finden Sie auf www.gruene-nrw.de

Wahlprogramm

Das komplette Europa-Wahlprogramm und weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Bundespartei www.gruene.de



Impressum

Auflage 10.000
Bündnis 90/Die Grünen
OV Salzkotten

ViSdP

Carsten Birkelbach 05258/980108
Tempelweg 3f info@gruene-salzkotten.de
33154 Salzkotten http://gruene-salzkotten.de

Redaktion

Anne Birkelbach
Carsten Birkelbach
Wolfgang Dehlinger
Harald Grünau
Petra Hundt
Jürgen Kemper
Marc Svensson
Christina Wilmes



Bildnachweis

Brennessel Titel Miroslaw / pixelio.de
KandidatInnenfotos Cornelius Braun